PORTRÄT DES TAGES

Borut Pahor. [AP]

Der gestrauchelte Regierungschef

Slowenien stehen nach der Abwahl von Premier Borut Pahor Turbulenzen bevor.

Das Dauerlächeln von Sloweniens Strahlemann wollte auch in der bittersten Stunde seiner Karriere nicht ganz weichen. „Niemals" habe er einen Tag seiner Arbeit bereut, versicherte der gescheiterte Regierungschef Borut Pahor nach der verlorenen Misstrauensabstimmung im slowenischen Parlament. Manchmal habe er Erfolg gehabt, manchmal nicht, räumte der Sozialdemokrat offen ein.

Tatsächlich hatte der 47-Jährige bei den letzten Wahlen 2008 noch als der mit Abstand populärste Politiker des Landes triumphiert – und ein von ihm geschmiedetes Mitte-links-Bündnis auf die Regierungsbank geführt. Doch einen Tag vor dem dritten Jahrestag seines größten Erfolgs wollten am Dienstagabend nur noch 36 von insgesamt 90 Abgeordneten seiner von vier auf zwei Parteien geschrumpften Koalition ihr Vertrauen schenken. Auch Sloweniens Öffentlichkeit weint Pahor keine Träne nach: Über vier Fünftel der Slowenen haben das Vertrauen in seine Regierung längst verloren. Denn seit Pahors Amtsantritt hat sich nicht nur die Staatsverschuldung, sondern auch die Arbeitslosigkeit (auf über zwölf Prozent) beim einstigen EU-Musterknaben verdoppelt. 30 Tage hat das Parlament nun Zeit, sich entweder auf einen neuen Übergangspremier zu einigen oder Neuwahlen auszurufen. *ros*

Der Bote des Arabischen Frühlings: Im Studio des arabischen Nachrichtensenders al-Jazeera in Doha. [AP]

Chef von al-Jazeera tritt zurück

Medien. Will der Emir von Qatar den populären TV-Sender stärker an die Kandare nehmen? USA und Golf-Monarchen waren immer wieder erbost über Berichterstattung.

Von unserem Mitarbeiter
MARTIN GEHLEN

[KAIRO] Für die Mitarbeiter des arabischen Fernsehsenders al-Jazeera war die Twitter-Nachricht wie ein Paukenschlag. „Acht Jahre an der Spitze sind eine lange Zeit", textete Senderchef Wadah Khanfar und plädierte für „Wandel und Erneuerung". Über die Gründe für seinen plötzlichen Abgang allerdings schwieg er sich aus, die dazu kursierenden Gerüchte nannte er „sehr unterhaltsam".

Doch bereits die Nachfolgeregelung spricht für sich. Offenbar will der Emir von Qatar den von ihm finanzierten Sender künftig härter an die Kandare nehmen. Dazu beförderte er nun erstmals ein Mitglied der Herrscherfamilie auf den Chefsessel, Scheich Ahmad bin Jasem bin Muhammad al-Thani, bislang Manager bei Qatargas.

Vorgänger Khanfar dagegen war gelernter Journalist. Unter der Regie des gebürtigen Palästinensers wurde der 1996 gegründete arabische Nachrichtenkanal erweitert – um das englischsprachige „al-Jazeera International", aber auch um Sport- und Dokumentarprogramme. Zuletzt war Khnafar jedoch intern in die Kritik geraten, nachdem WikiLeaks geheime Konzessionen des Senders an die USA bei der Irak-Berichterstattung enthüllt hatte. Nach Darstellung der diplomatischen Protokolle versuchten die USA 2005 mehrfach, Einfluss auf den populären Sender in Doha zu nehmen – und zwar mit Rückendeckung der Regierung Qatars. Aber auch unter den Potentaten des Golf-Kooperationsrates wachsen die Aversionen gegenüber al-Jazeera.

Arabischer Frühlingsbote

Die Emire und Monarchen auf der arabischen Halbinsel wissen, dass es in ihren Bevölkerungen gärt und nach dem Sturz des libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi sowie dem möglichen Fall von Syriens Präsidenten Assad der Aufruhr auch vor ihrer Haustüre nicht haltmachen wird. Schon jetzt hält sich al-Jazeera bei der Berichterstattung über die Unterdrückung der Proteste in Bahrain, einem direkten Nachbarn von Qatar, auffallend zurück. Das hat seinen Programmplanern den Vorwurf eingetragen, sie arbeiteten mit zweierlei Maß – eine Tendenz, die sich unter dem künftigen Chef deutlich verschärfen dürfte.

Bei den Revolutionen in Tunesien und Ägypten dagegen spielte al-Jazeera eine aktive Rolle, gab den Demonstranten sogar „ein gewisses Momentum", wie Ex-Generaldirektor Khanfar damals stolz erklärte. Auch in Syrien und Jemen mischt sich der Sender zum Missfallen der bedrängten Potentaten offensiv ein. In Libyen wirkte er zeitweise sogar wie ein Instrument qatarischer Außenpolitik. Al-Jazeera-Reporter begleiteten die Rebellen bei ihrem Vormarsch, während Qatars Herrscher mit Geld, Waffen und Treibstoff den Rebellen halfen, an die Macht zu kommen.

In Kürze

Libyen: Rebellen nehmen Sebha ein

Die Milizen des libyschen Übergangsrates haben eigenen Angaben zufolge die Wüstenoase Sebha, eine der letzten Bastionen der Gaddafi-Anhänger, eingenommen. Sollte der Bericht bestätigt werden, kontrollieren die Gaddafi-Getreuen nur noch die Küstenstadt Sirte und die Wüstenstadt Bani Walid.

Afghanistan: Proteste nach Attentat

Nach dem Selbstmordattentat in Kabul protestierten am Mittwoch hunderte Afghanen gegen die Ermordung des früheren Präsidenten Burhanuddin Rabbani. Der Anschlag, zu dem sich die Taliban bekannten, wurde auch international scharf verurteilt.

Teheran lässt US-Wanderer nach zwei Jahren frei

Iran. Nach Zahlung von einer Million Dollar durften zwei wegen Spionage verurteilte Männer den Iran verlassen.

[TEHERAN/WIEN/AG.] Zwei Jahre wurden die beiden US-Bürger Josh Fattal und Shane Bauer wegen Verdachts auf Spionage im berüchtigten Evin-Gefängnis im Norden Teherans festgehalten, nun kamen sie gegen eine Kaution von einer Million US-Dollar (729.395 Euro) frei.

Ein Wagenkonvoi des Oman holte die beiden Männer am Mittwoch aus dem Gefängnis ab, wie die Nachrichtenagentur Reuters berichtete. Nach ihrer Abholung aus dem Gefängnis sollten Fattal und Bauer vom Flughafen in Teheran in die Hauptstadt von Oman, Maskat, fliegen.

Mehrere Länder hatten in den vergangenen beiden Jahren versucht zu vermitteln; neben der Schweiz und dem Oman bemühte sich besonders der irakische Präsident Jalal Talabani um eine Freilassung der US-Bürger. Die beiden Bergwanderer waren am 31. Juli 2009 mit einer Begleiterin – ebenfalls eine US-Staatsbürgerin – festgenommen worden, nachdem sie die Grenze des irakischen Kurdengebietes in den Iran überquert hatten.

Überraschende Wende

Im vergangenen September wurde die Frau gegen eine Kaution von 500.00 Dollar freigelassen, Bauer und Fattal hingegen von einem Gericht in der Hauptstadt Teheran zu acht Jahren Gefängnis wegen Verdachts auf Spionage verurteilt. Umso überraschender war es, als der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinejad vergangene Woche in dem US-Fernsehsender NBC ankündigte, dass die beiden Männer in Freiheit entlassen würden. Beobachter vermuten, Ahmadinejad wolle mit diesem Schritt sein Ansehen bei den Vereinten Nationen in New York verbessern, wo er am heutigen Donnerstag erwartet wird.

Anzeige

ZÜRICH BUSINESS GOLF LEAGUE – WWW.GOLFWM.AT

Post AG Company Day im GC Fontana

GOLF. *Im Rahmen der Zürich Business Golf League qualifizierten sich fünf weitere Teams für das Finale in Belek.*

Vergangene Woche lud Post-Vorstandsdirektor Walter Hitziger zum ersten „Österreichischen Post AG" Company Day im Rahmen der Zurich Business Golf League presented by KSV1870 und „Die Presse" in den Leading Golfclub Fontana. 33 Teams kämpften um den Einzug ins Regionsfinale, das vom 28. Jänner bis 4. Februar 2012 im Fünfsterne-Resort Gloria Serenity in Belek stattfindet.

Abwechslungsreiches Programm

Unter den Teilnehmern waren neben anderen Wolfgang Lesiak, Prokurist der Österreichischen Post AG, und Großkundenbetreuer Heinz Büren, die beiden Direktoren der Santander Consumer Bank, Michael Schwaiger und Michael Dojacek, sowie deren Geschäftsführer Olaf Pönisch ebenso dabei wie Mazda-Rainer-Eigentümer Burkard Ernst, die S-Immo-Vorstandsvorsitzenden Friedrich Wachernig und Ernst Vejdovszky, Wien-Energie-Key-Account-Manager Markus Amatschek, Herbert Mostögl, Landesdirektor Direktanlage Steiermark, Hill-International-Geschäftsführer Franz Hill, der Geschäftsführer von Phoenix-Tschechien, Jiri Houser, der Landesdirektor von Zürich Steiermark, Martin Sturm, Xerox-Geschäftsführer Kurt Seitlinger, Integral-Geschäftsführer und spanischer Konsul Heinz Pedak sowie die Pago-Marketingleiterin Renate Pölderl.

Walter Hitziger, Heinz Büren, Jochen Mertl, Wolfgang Lesiak und Florian Weikl mit Werner Fraiß, Gabriele Lemberger und Anton Steiner. [S.E.A.]

Für das Finale konnten sich gleich zwei Teams der Post AG sowie ein Team von Pago, MVC-Motors und Zürich qualifizieren.

Die Abendveranstaltung fand im Restaurant des GC Fontana statt und bot die Möglichkeit, bestehende Netzwerke zu intensivieren und neue Kontakte zu knüpfen. „Johnny Rockers" sorgte für die musikalische Untermalung.

Auf dem Platz wurden die Teilnehmer vom Team des Falkensteiner Hotels „Am Schottenfeld", mit Premium-Seafood von „Yuu n Mee" und mit Spritzer und Aperol-Spritzer von „Viv-It" versorgt.

Weitere Informationen unter
www.golfwm.at